Gesundheitsreport 2017

Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin, Mai 2017

iGES

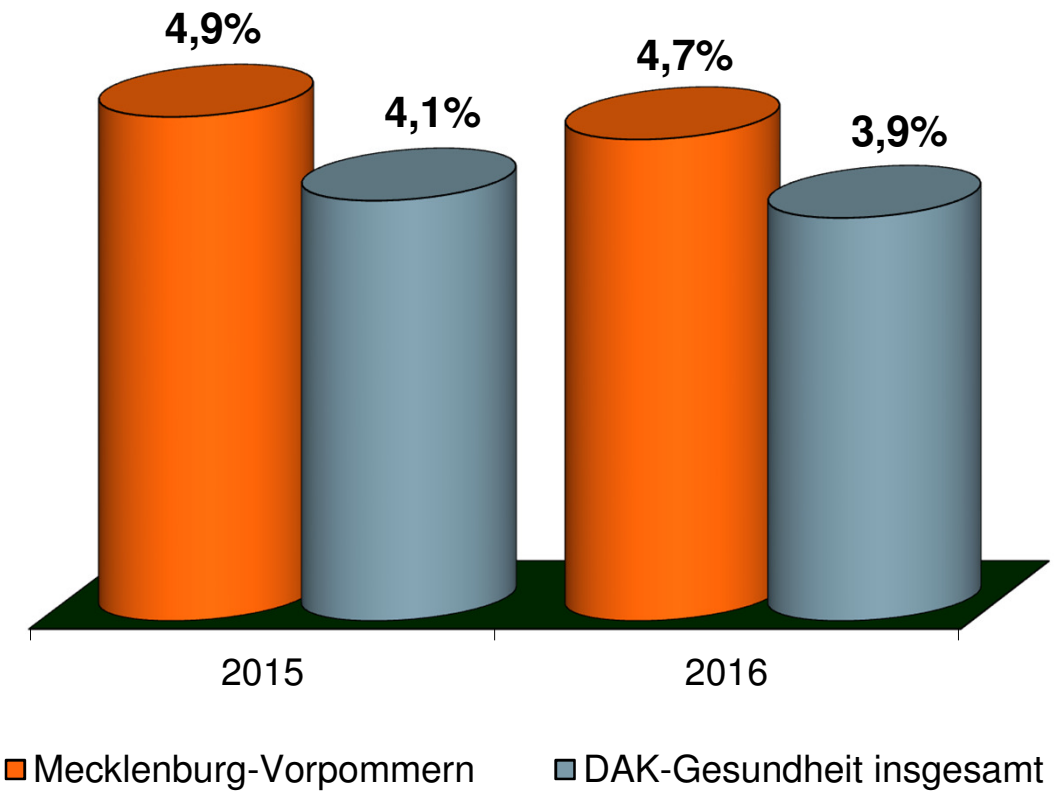
DAK Gesundheit

- Der Krankenstand in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016

- Mecklenburg-Vorpommern schläft schlecht – ein unterschätztes Problem

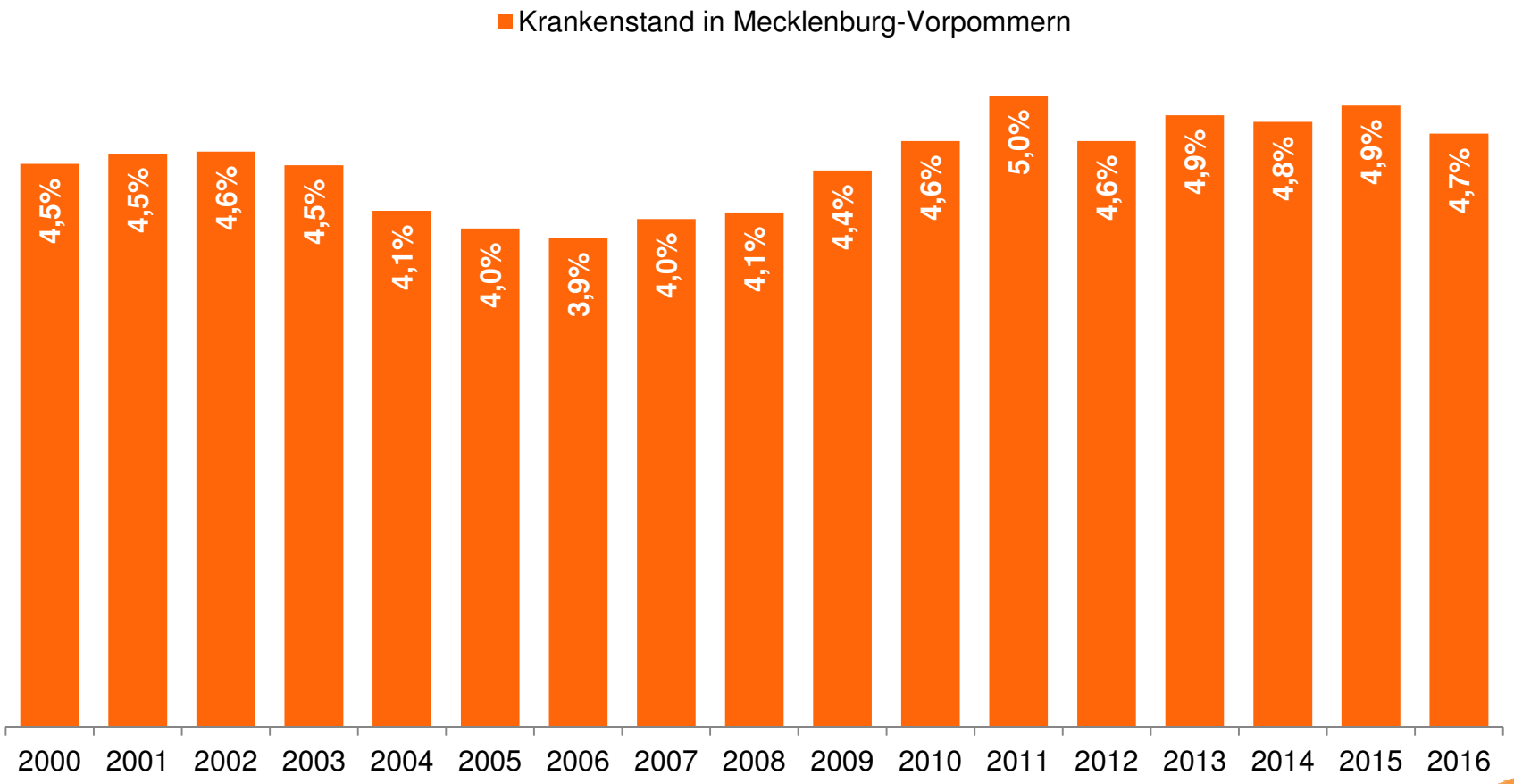
- Fazit

Krankenstand in Mecklenburg-Vorpommern über dem Bundesdurchschnitt



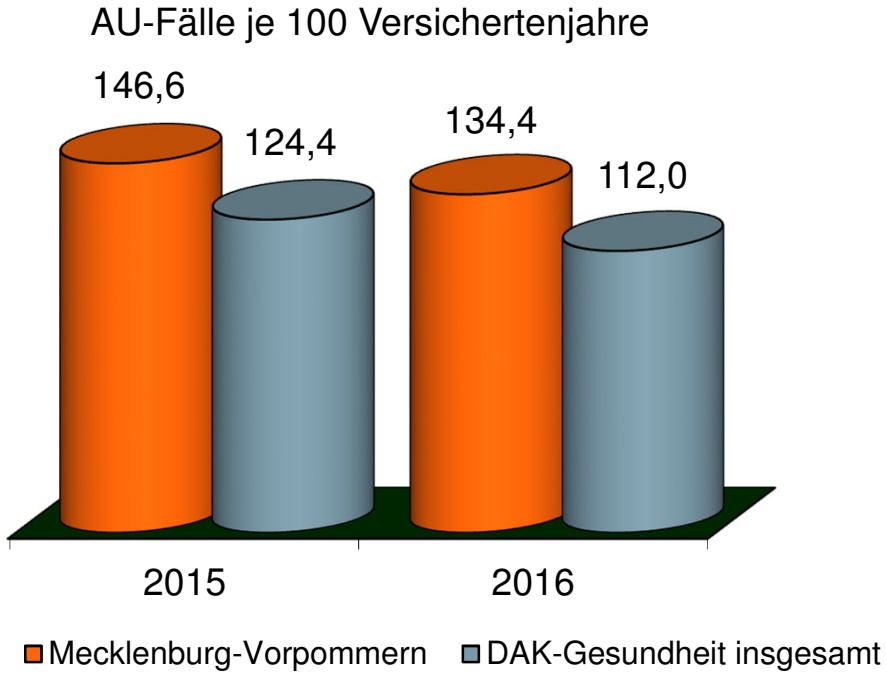
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015 - 2016

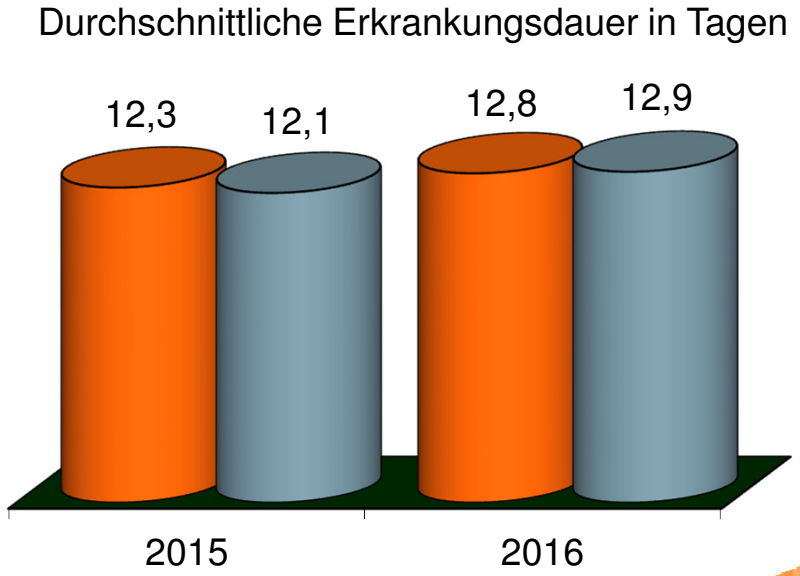
Krankenstand in Mecklenburg-Vorpommern sinkt 2016



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2000 - 2016

Falldauer in Mecklenburg-Vorpommern unter dem Bundesdurchschnitt; Fallhäufigkeit in Mecklenburg-Vorpommern über dem Bundesdurchschnitt





Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015 - 2016

Regionale Unterschiede beim Krankenstand der Bundesländer

Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern hatte mit 4,7 Prozent einen überdurchschnittlichen Krankenstand.

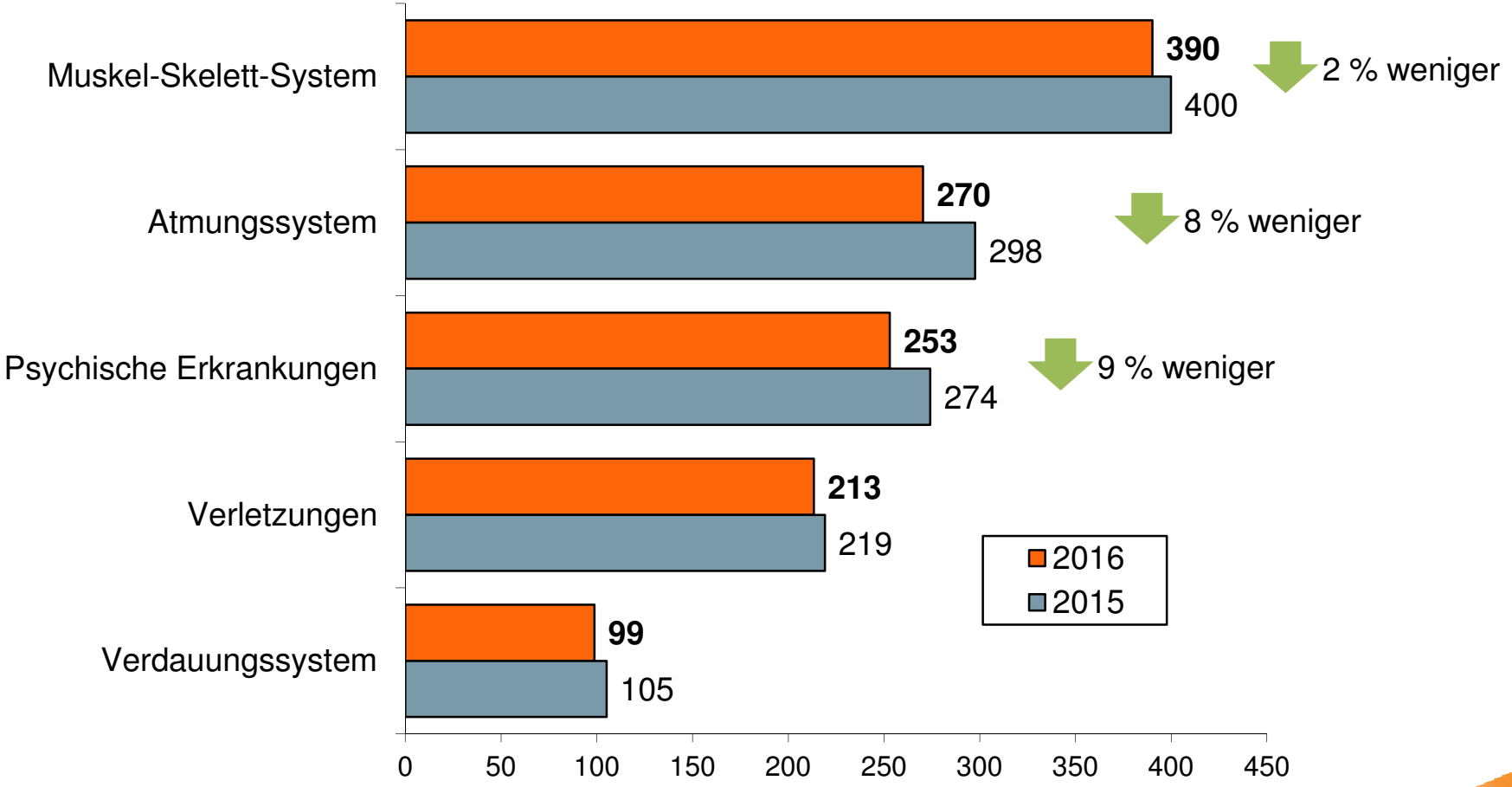
Große regionale Unterschiede

In Ostdeutschland und im Saarland lagen die Krankenstände deutlich über dem Durchschnitt.

Spektrum insgesamt

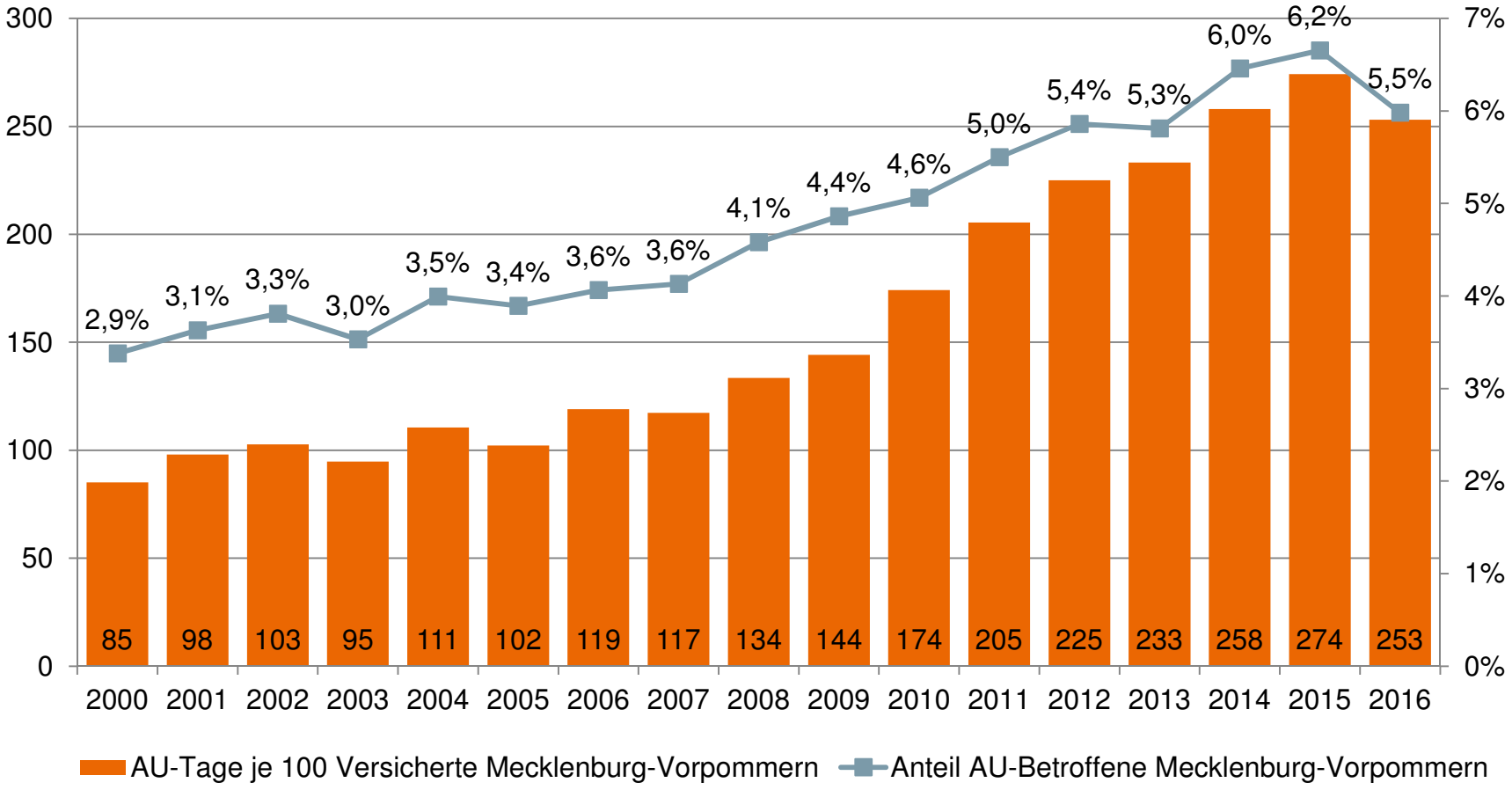
Den niedrigsten Krankenstand hatte Baden-Württemberg mit einem Wert von 3,3 Prozent, Sachsen-Anhalt mit 5,1 Prozent den höchsten.

Bei welchen Erkrankungen gab es die meisten Ausfalltage?



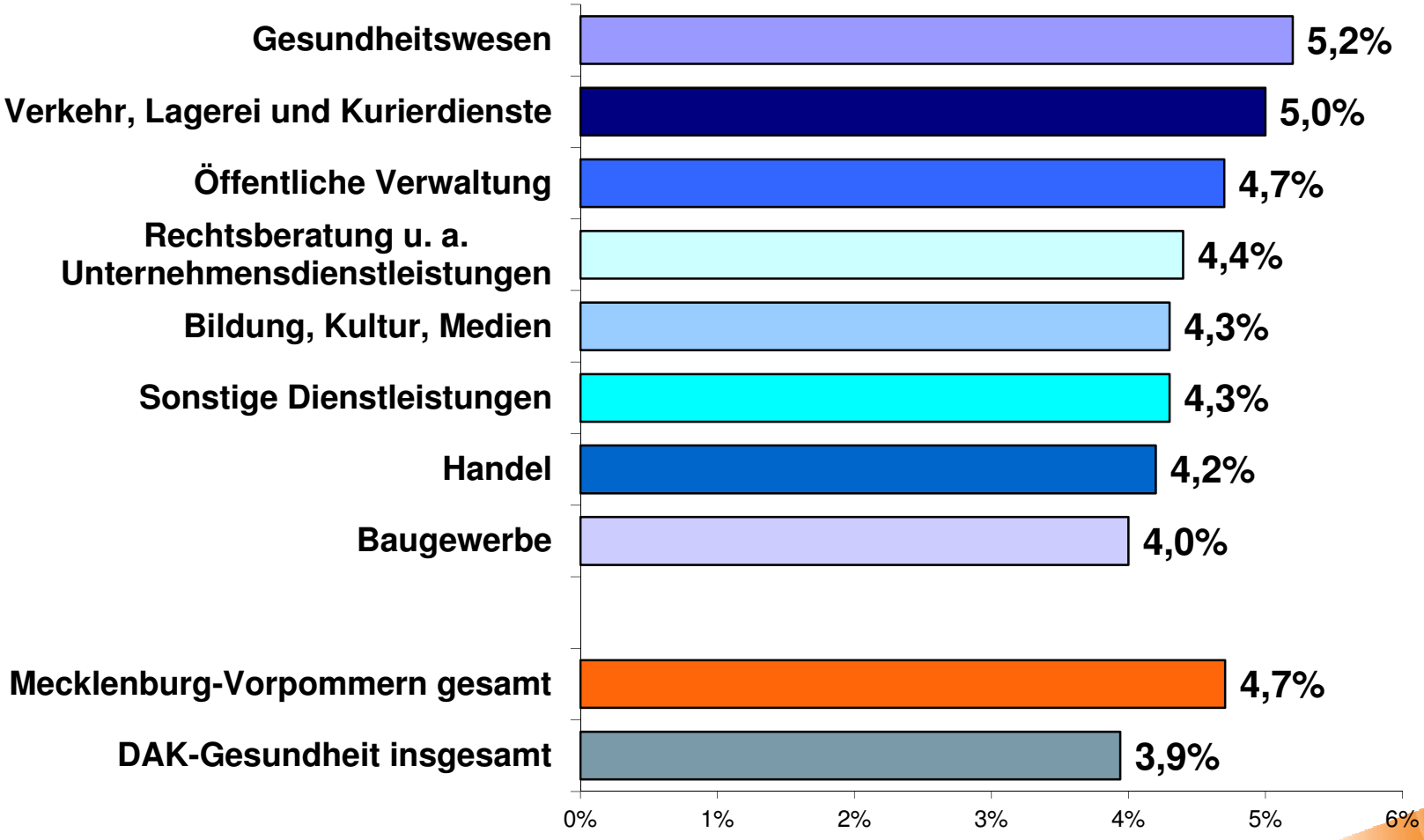
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016
Fehltage je 100 Versicherte

Psychische Erkrankungen in Mecklenburg-Vorpommern: Weniger Fehltage und weniger Betroffene in 2016



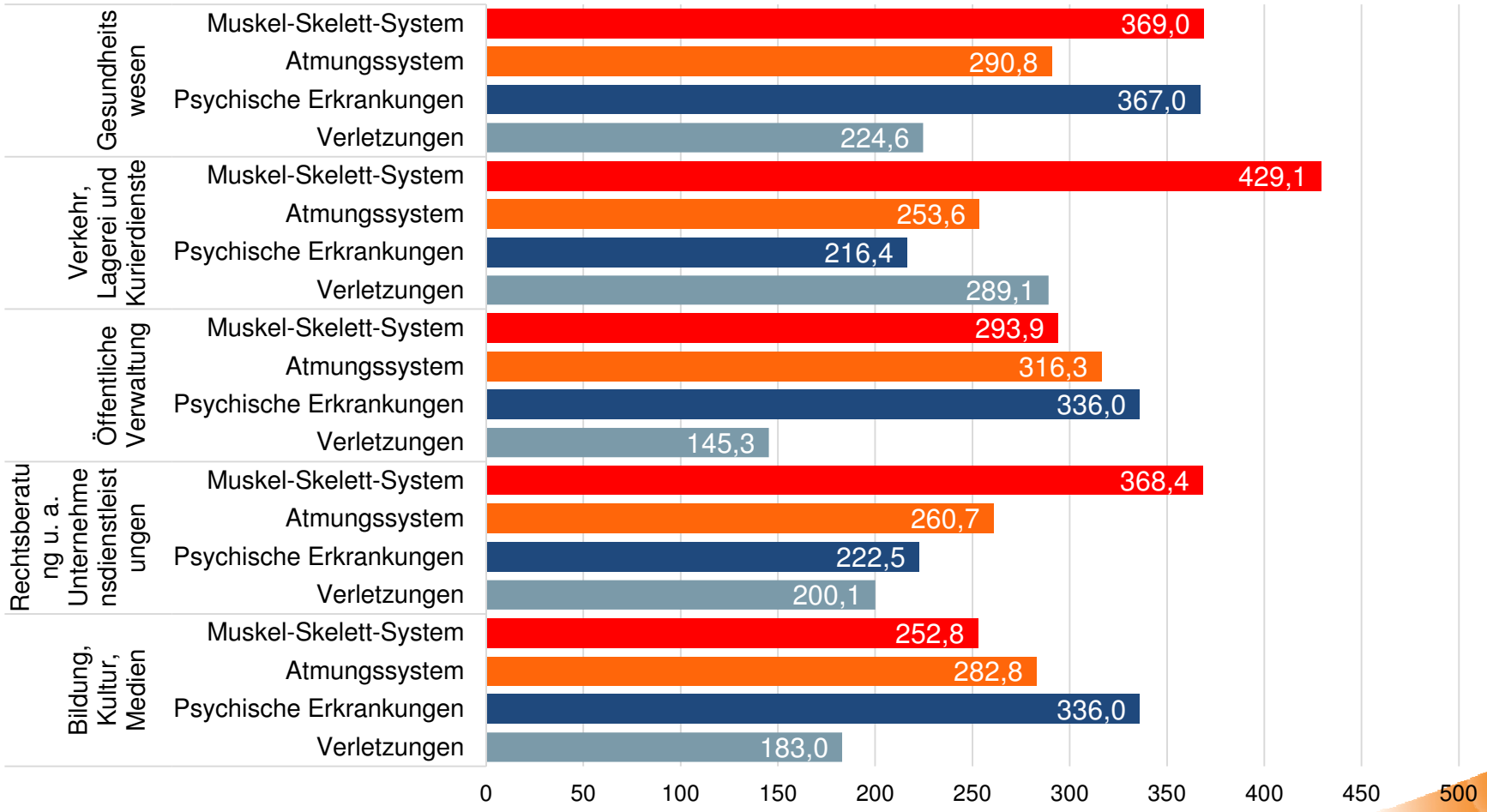
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2000 - 2016

Höchster Krankenstand in der Branche „Gesundheitswesen“



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016

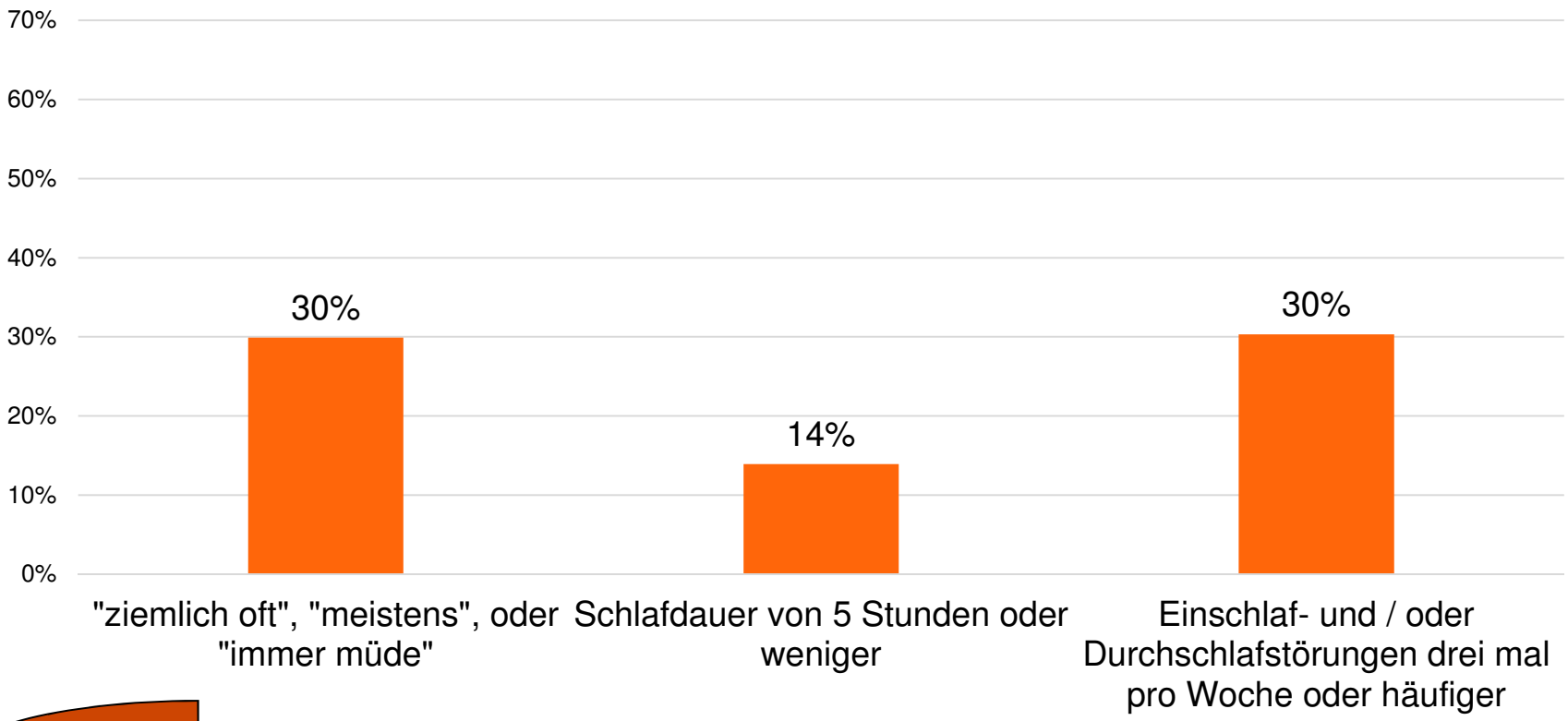
Fehltage in den Branchen nach Erkrankungsgruppen



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016

- Der Krankenstand in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016
- **Mecklenburg-Vorpommern schläft schlecht – ein unterschätztes Problem**
- Fazit

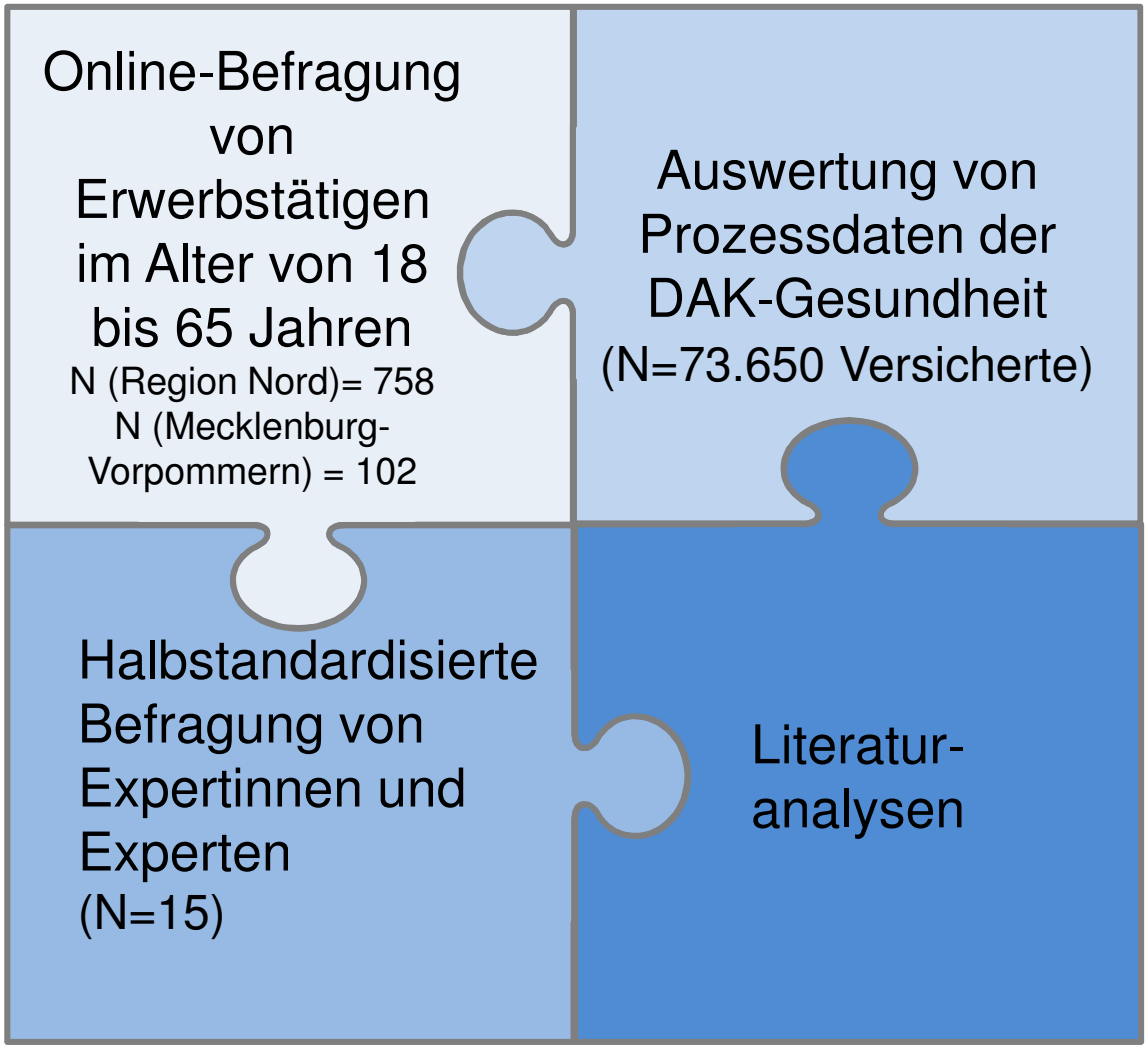
Tagesmüdigkeit und Schlafprobleme sind in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet



Mit Schlafstörungen beschäftigte sich bereits der DAK-Gesundheitsreport 2010. <u>Jetzt ist es Zeit für ein Update!</u>

Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=102

Datenquellen



Fragestellungen

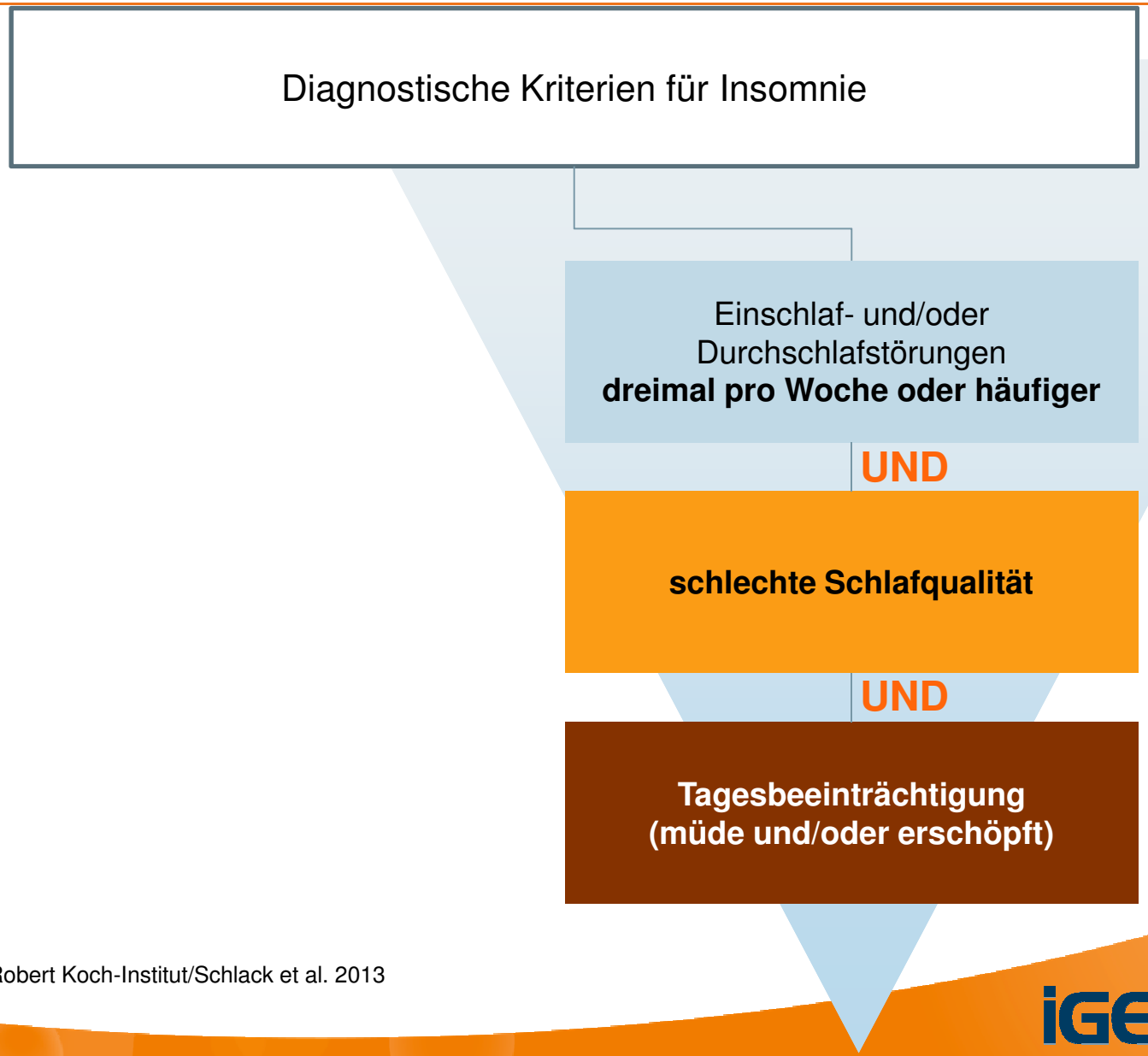
1. Was sind Schlafstörungen und welche gibt es?
2. Wie verbreitet sind Insomnien?
3. Wie werden Schlafstörungen behandelt?
4. Welche Rolle spielen Schlafstörungen im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen?
5. Werden Schlafstörungen unterschätzt?
6. Was tun Beschäftige vor dem Einschlafen?

1. Was sind Schlafstörungen und welche gibt es?

Es gibt 80-100 verschiedene Schlafstörungen in 7 Diagnose-Gruppen

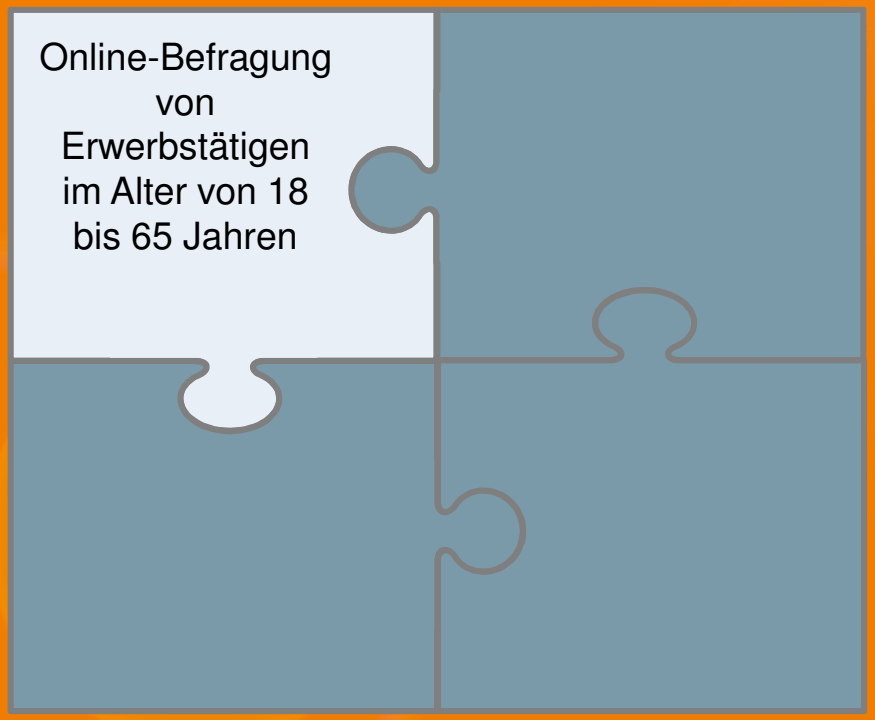
Quelle: eigene Darstellung nach der Internationalen Klassifikation der Schlafstörungen (ICSD-3)

Insomnien im Fokus

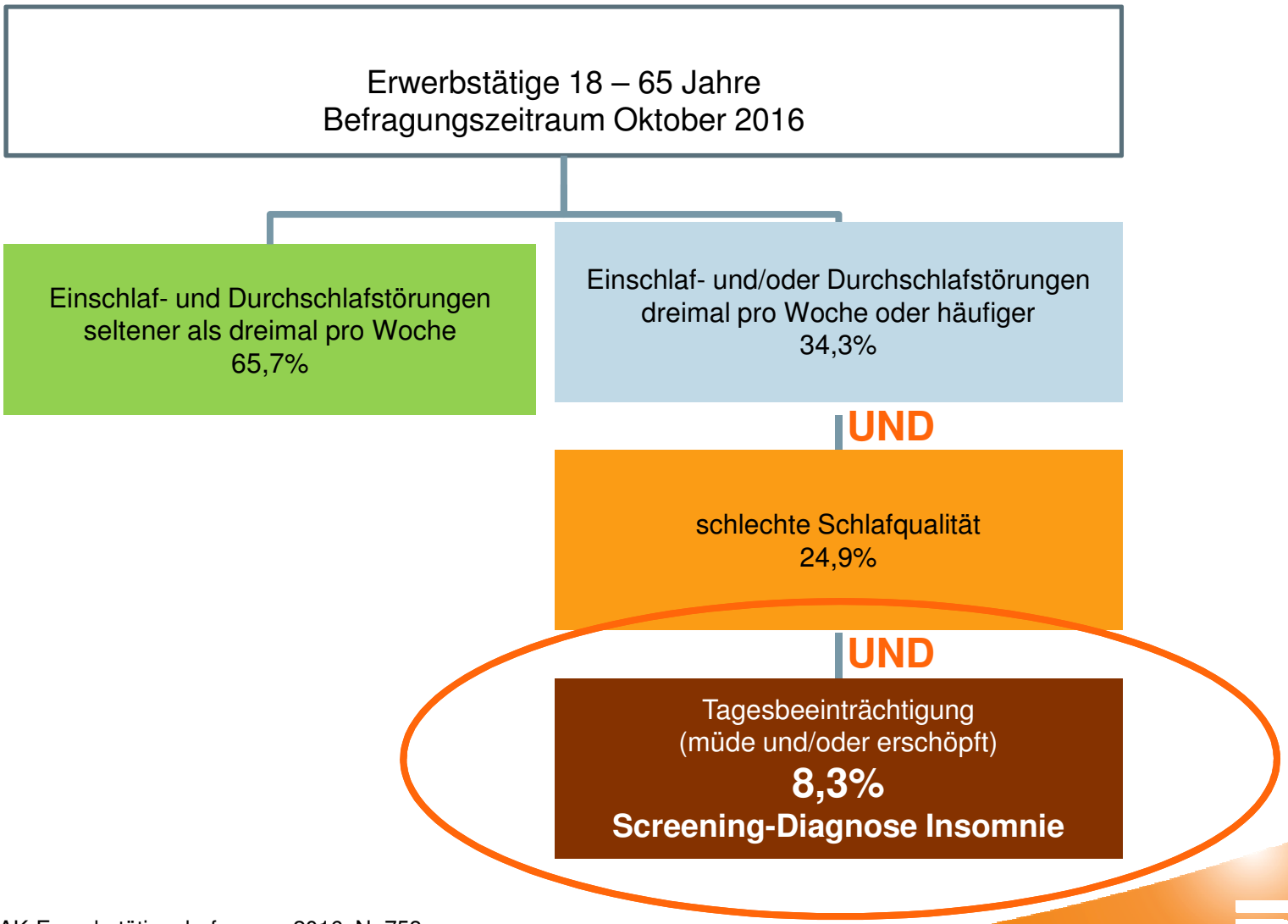


Quelle: Robert Koch-Institut/Schlack et al. 2013

2. Wie verbreitet sind Insomnien?

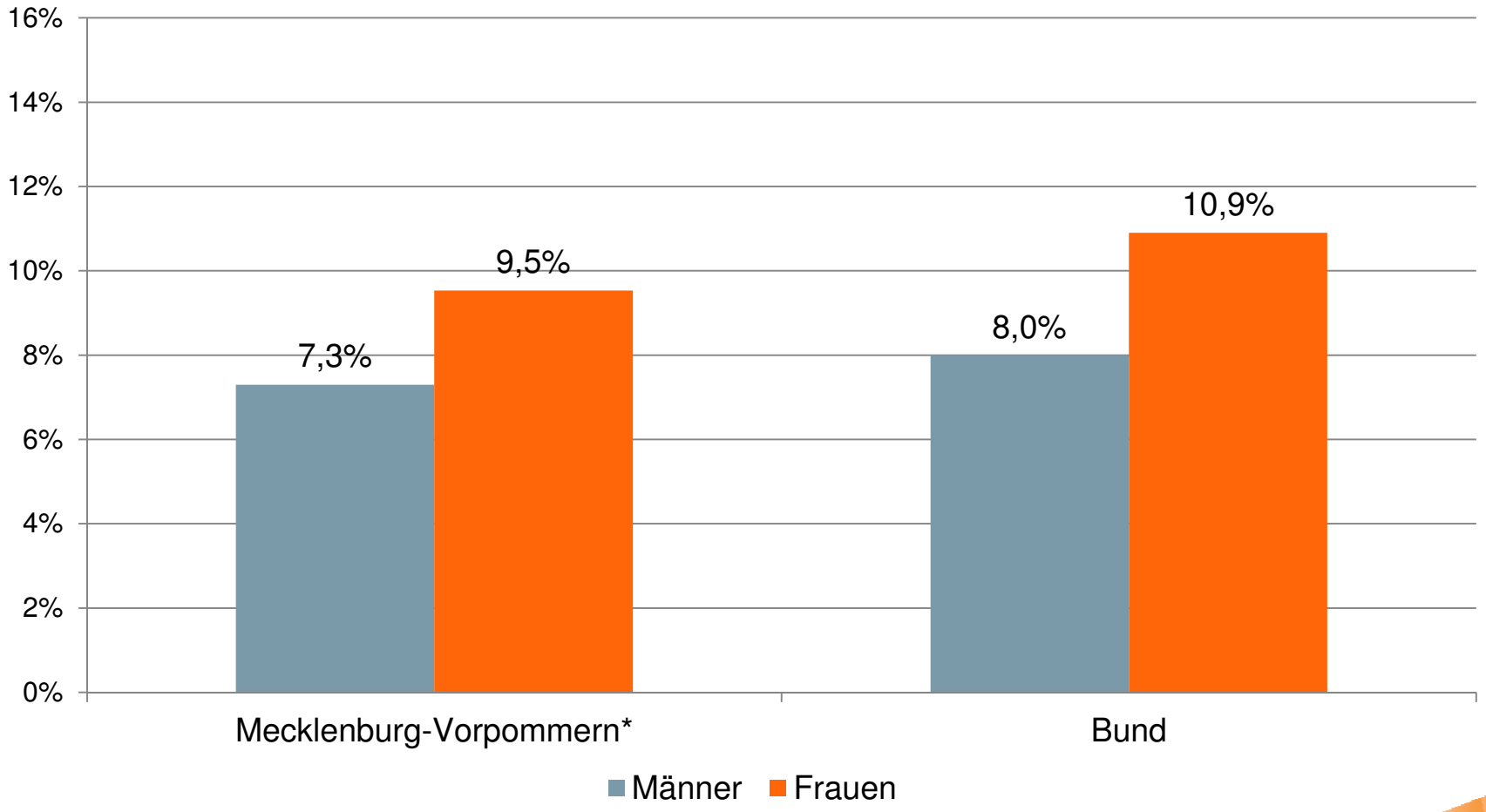


Insomnien: Etwa jeder zwölfte Erwerbstätige (18-65 Jahre) in Mecklenburg-Vorpommern ist betroffen



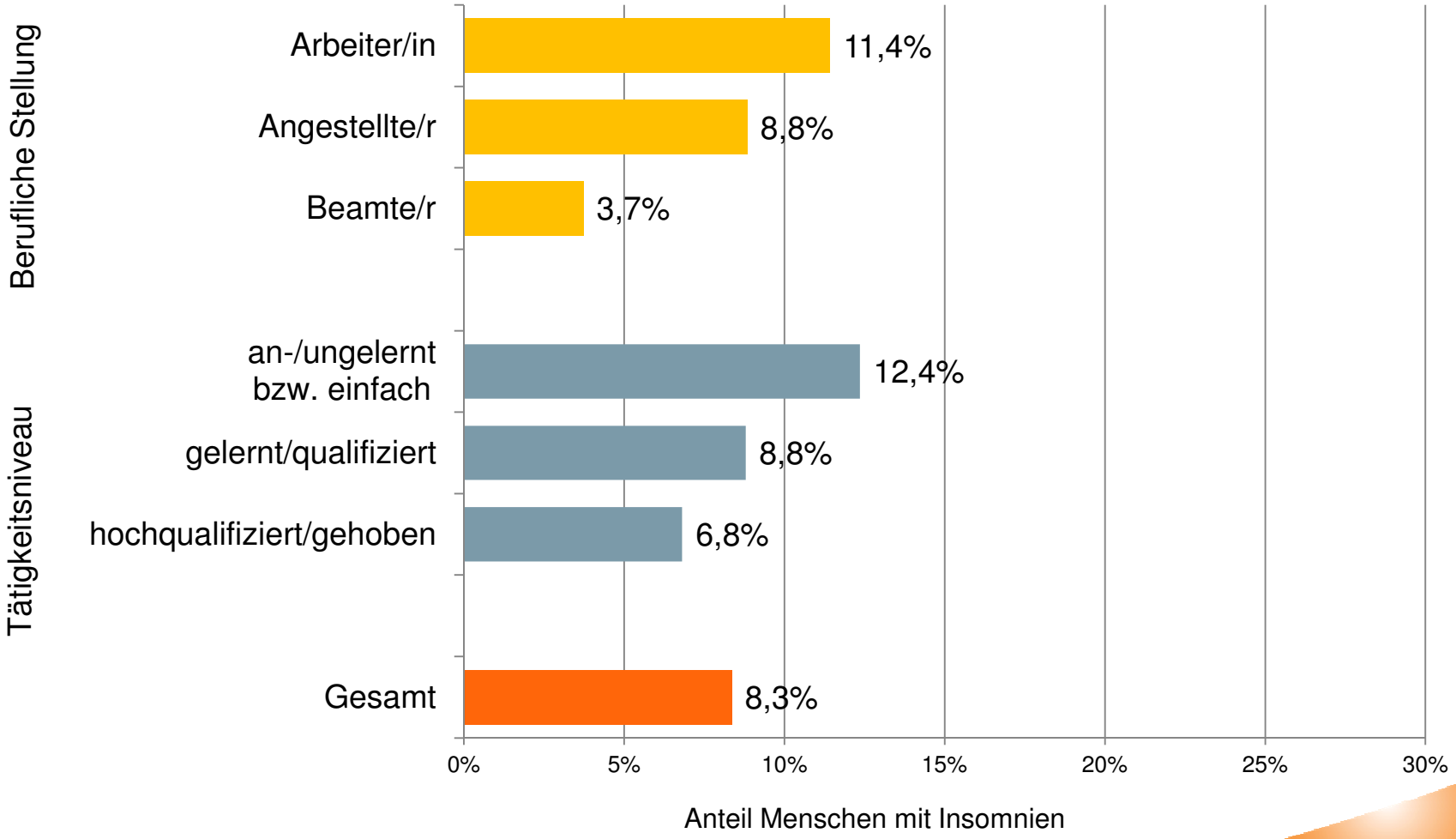
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=758
Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen

Insomnien betreffen in Mecklenburg-Vorpommern Frauen und Männer



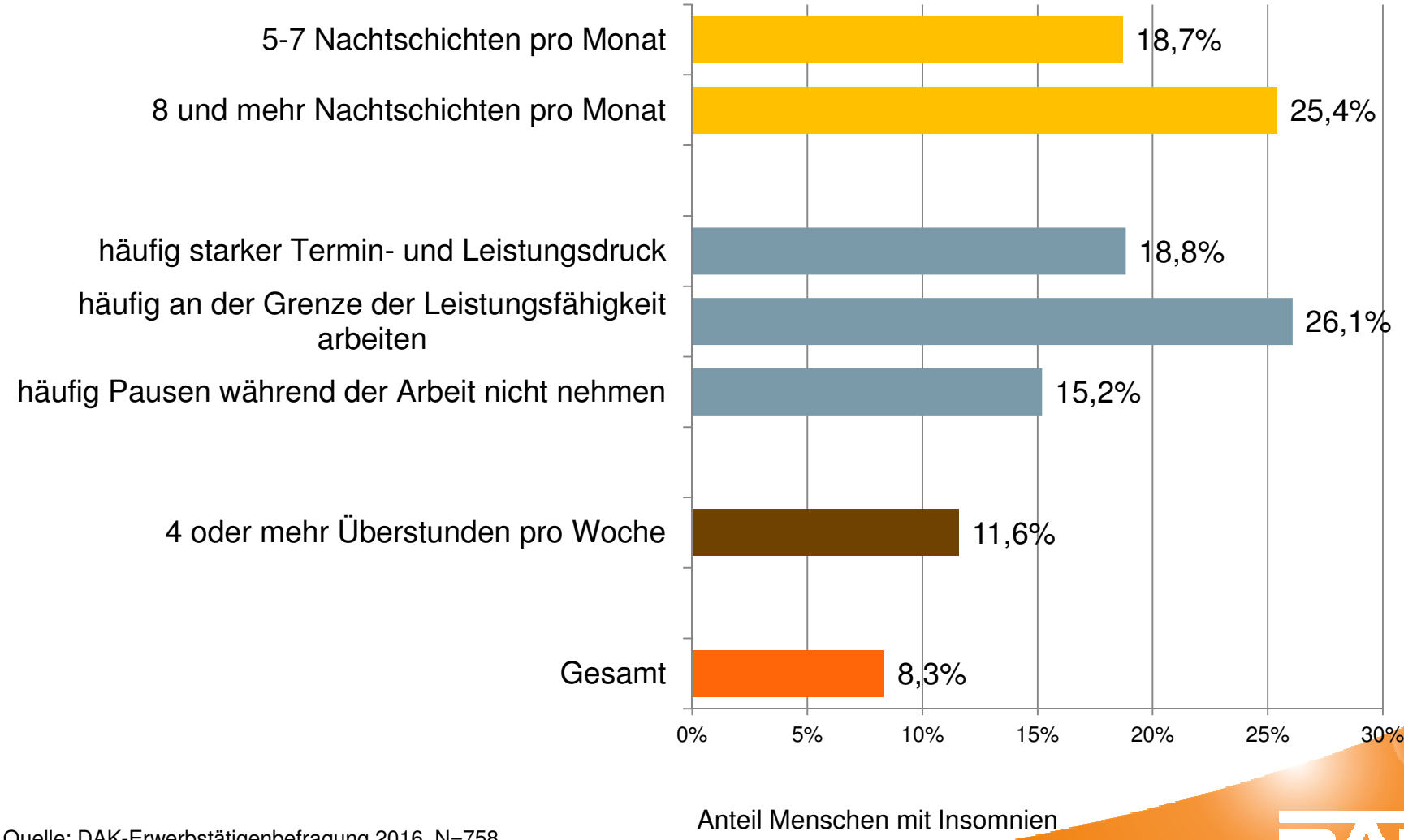
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=758
*Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen

Mecklenburg-Vorpommern: Betroffenheit von Insomnien nach beruflicher Stellung und Tätigkeitsniveau



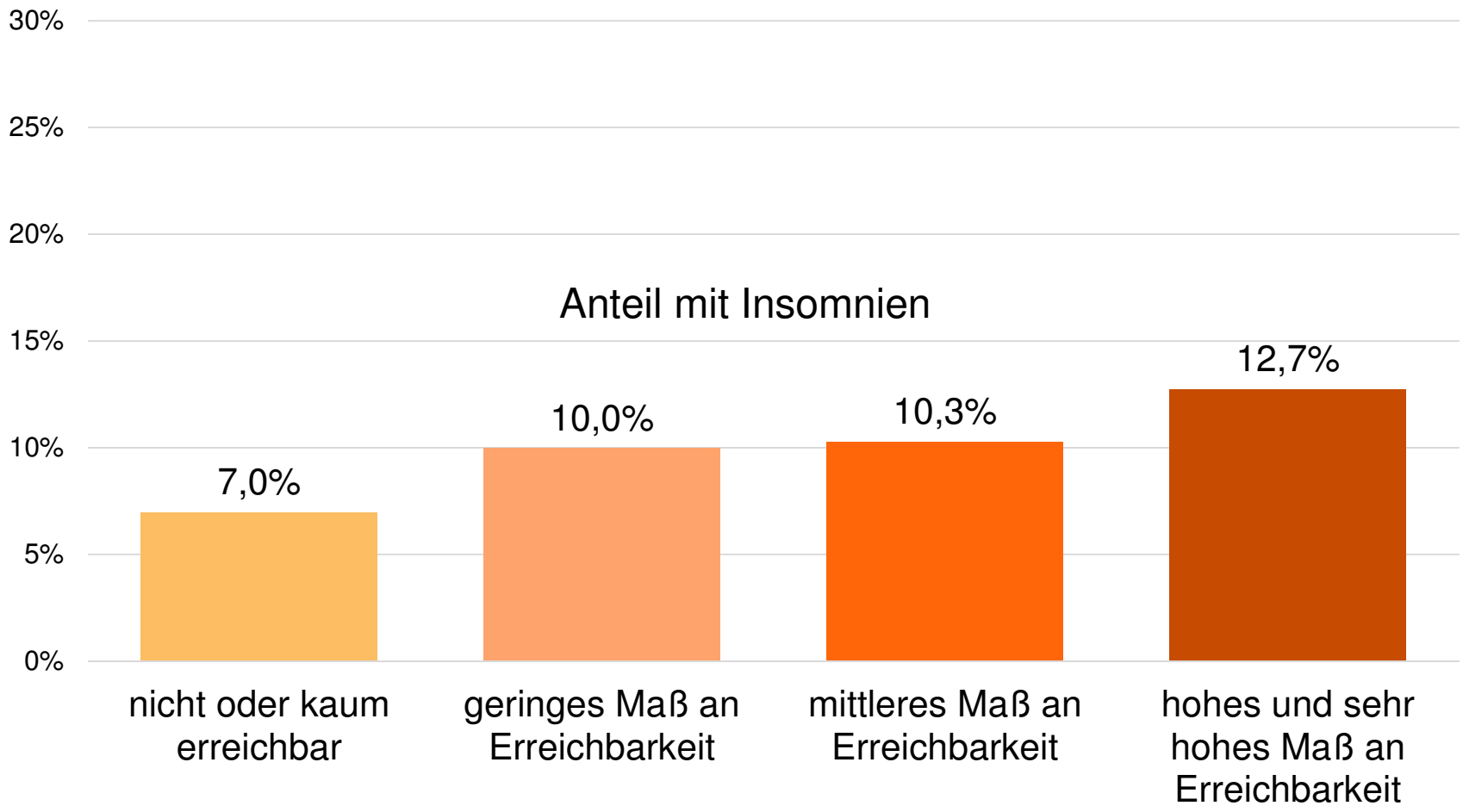
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=758
Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen

Mecklenburg-Vorpommern: Arbeitsbedingte Risikofaktoren für Insomnien



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=758
Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen

Ständige Erreichbarkeit erhöht das Risiko (Bund)

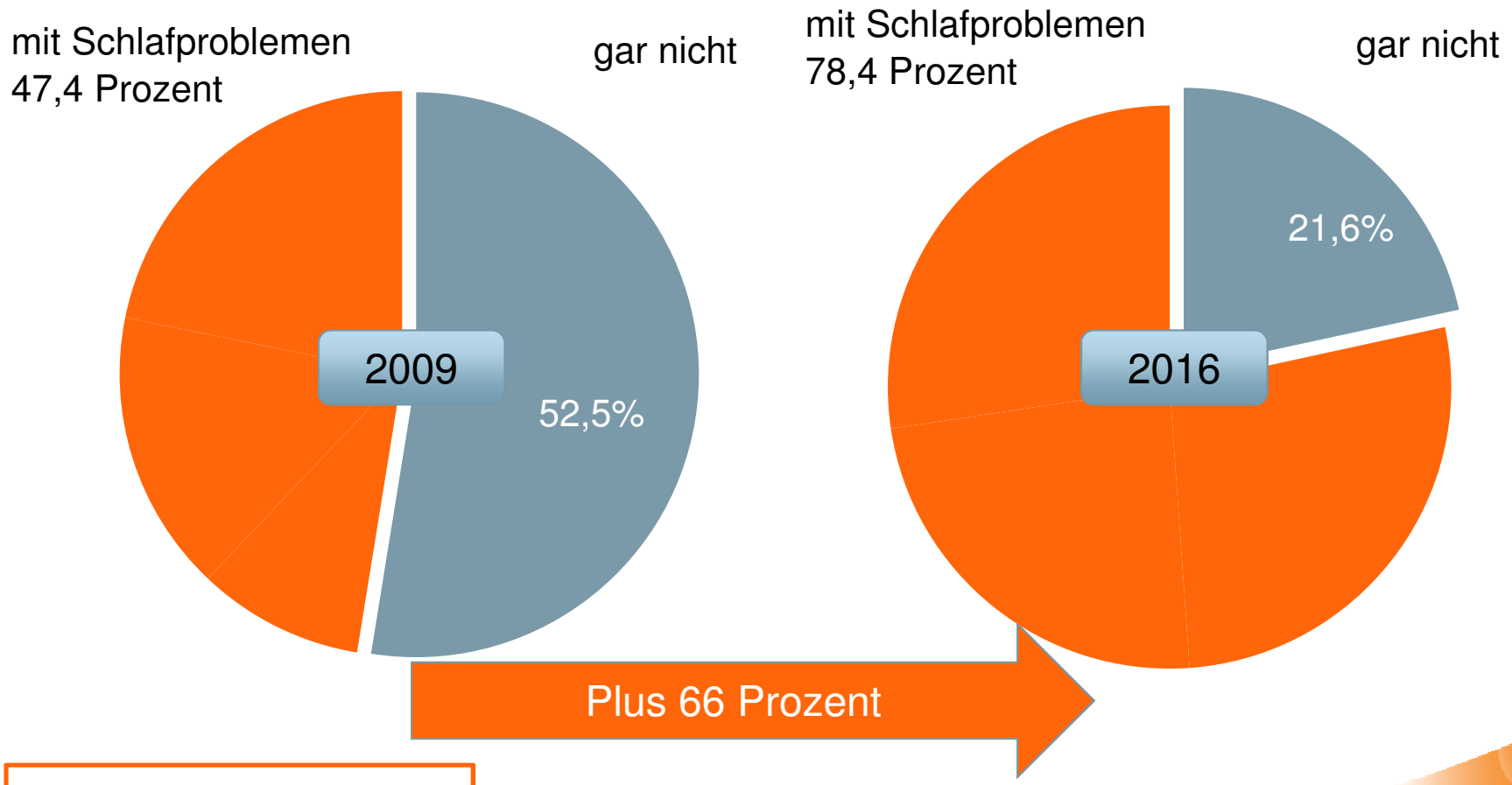


Dienstliche Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeit und im Urlaub per Mail, Festnetz und Handy

Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=5.207

Schlafprobleme in Mecklenburg-Vorpommern haben deutlich zugenommen

Häufigkeit von Einschlaf-/Durchschlafproblemen in den letzten 4 Wochen

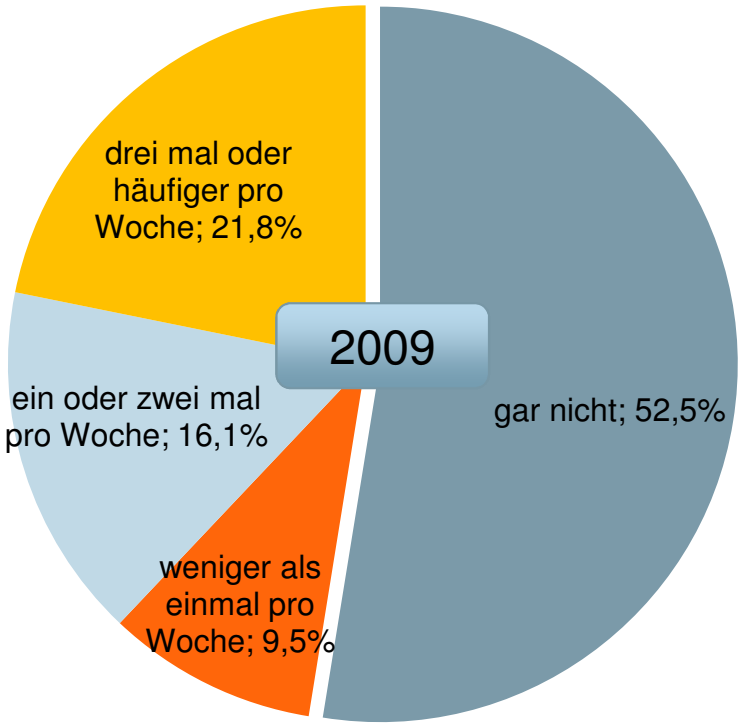


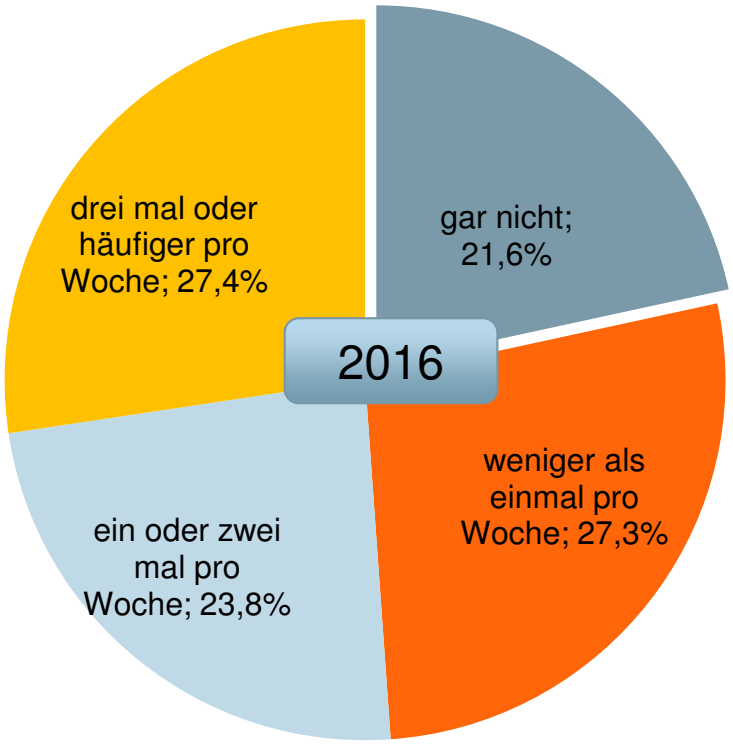
Mit Schlafproblemen 2016 (AG 18-65): 71,9%

Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N (2009)=900; N(2016)=528
Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen

Schlafprobleme haben in Mecklenburg-Vorpommern deutlich zugenommen

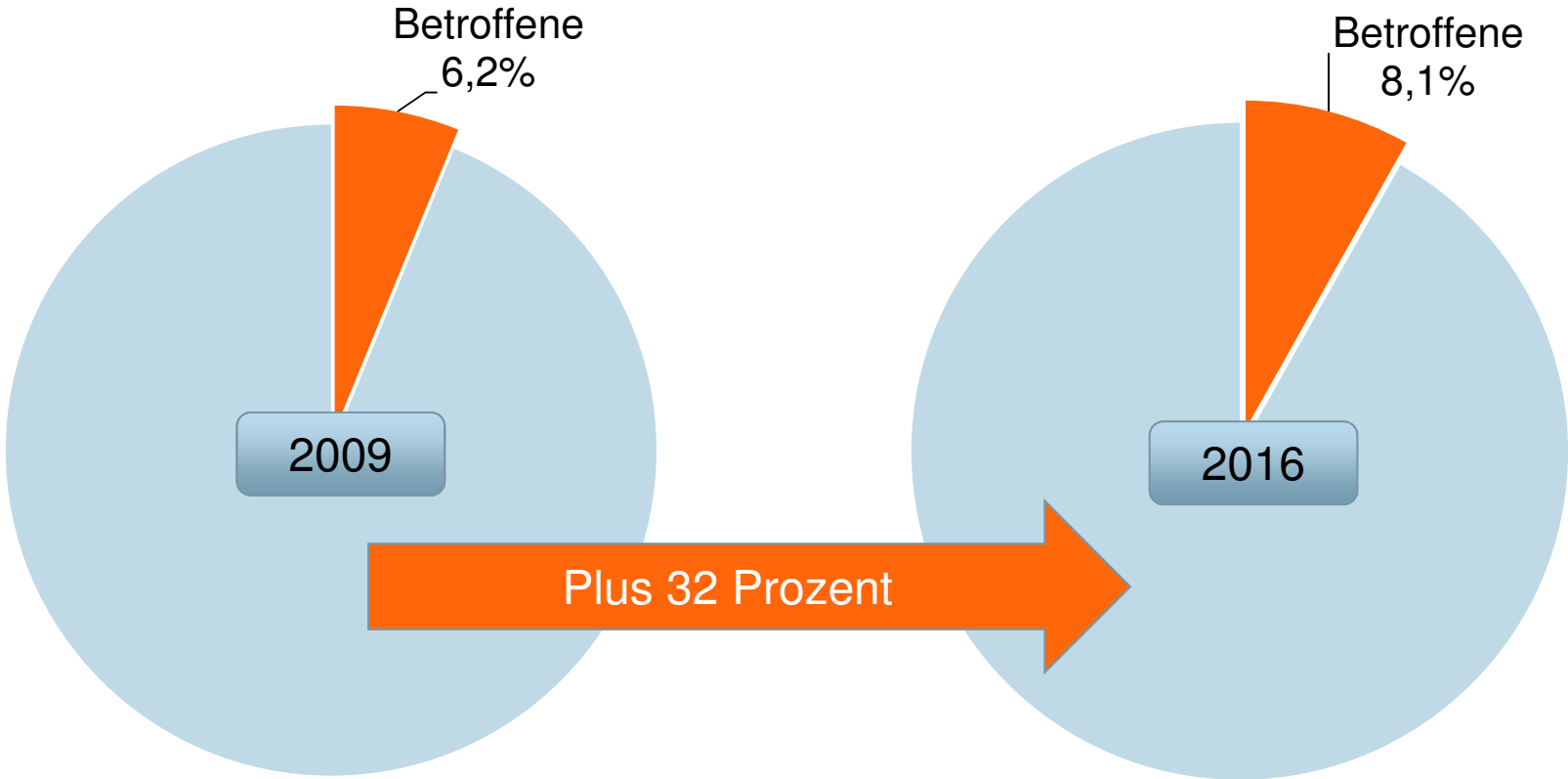
Häufigkeit von Einschlaf-/Durchschlafproblemen in den letzten 4 Wochen





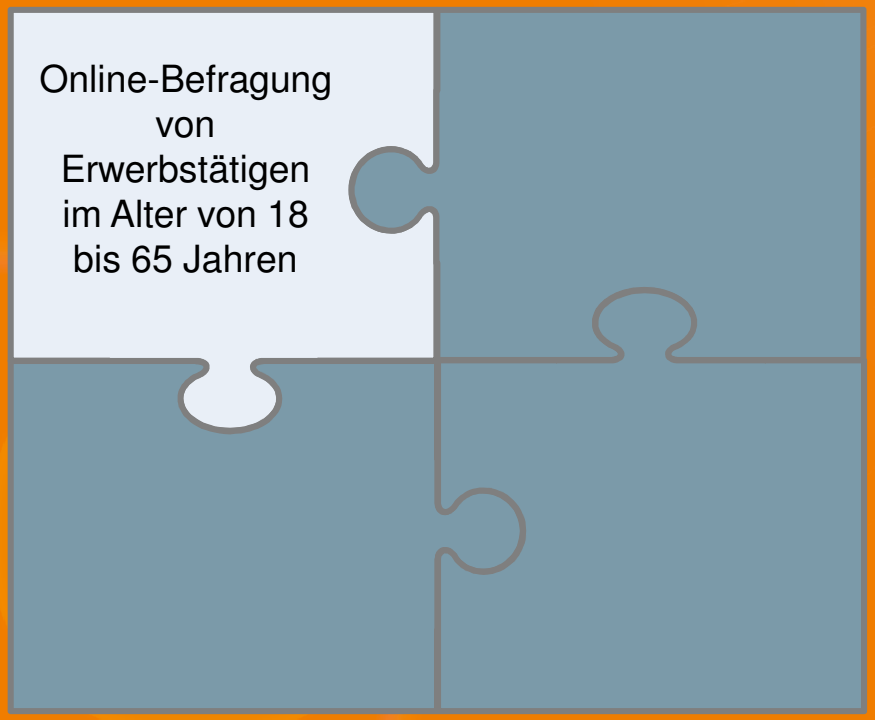
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N (2009)=900; N(2016)=528
Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen

Insomnien in Mecklenburg-Vorpommern haben um 32 Prozent zugenommen



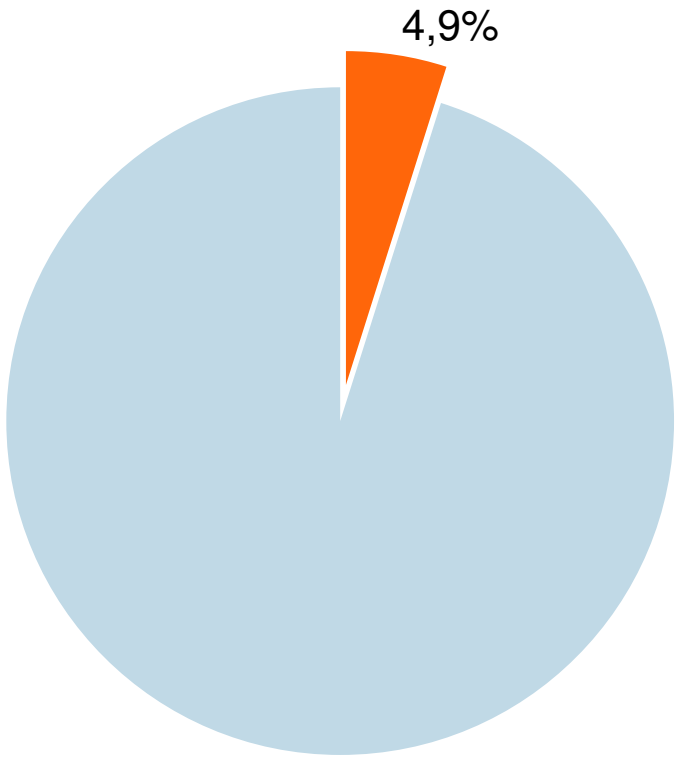
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016 (N=758) und 2009 (N=901), Altersgruppe 35 - 65 Jahre
Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen

3. Wie werden Schlafstörungen behandelt?



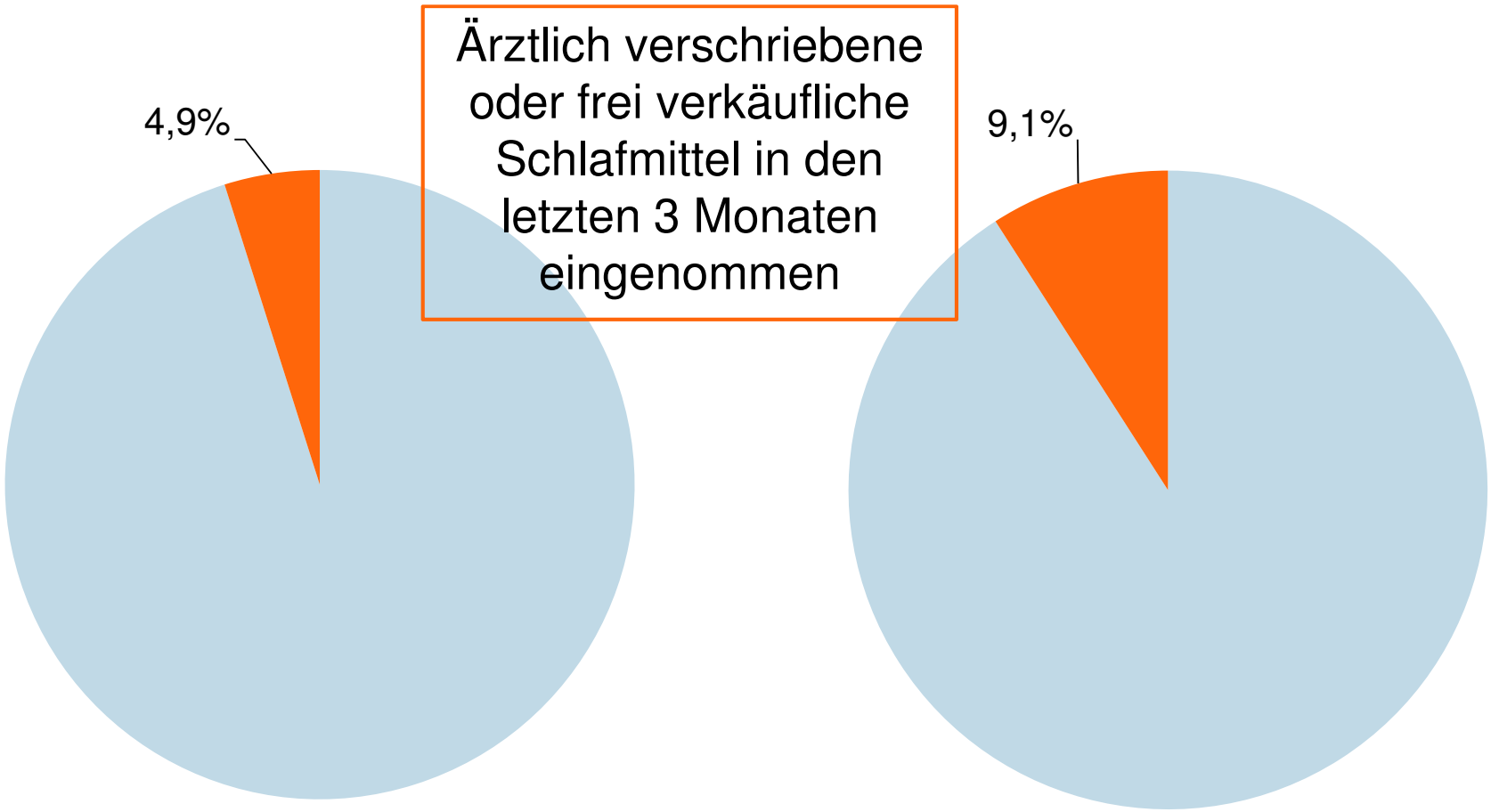
Mecklenburg-Vorpommern: 4,9 Prozent wegen Schlafproblemen in ärztlicher Behandlung

"Sind Sie oder waren Sie wegen Schlafproblemen schon einmal in ärztlicher Behandlung?"



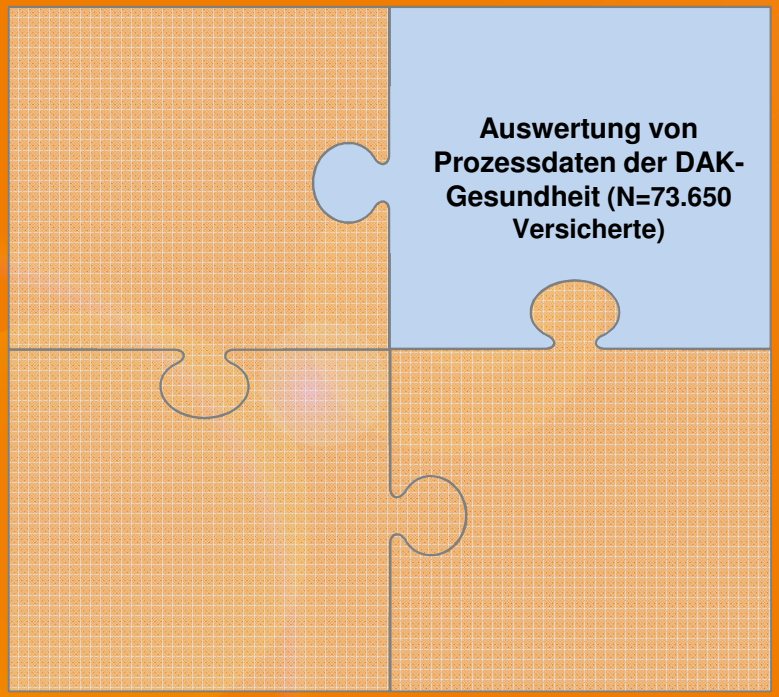
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=758
Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen

Mecklenburg-Vorpommern: Einnahme von Schlafmitteln hat zugenommen



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016 (N=758) und 2009 (N=901), Altersgruppe 35 - 65 Jahre
Zusammengefasst: Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen

4. Welche Rolle spielen Schlafstörungen bei Krankschreibungen?

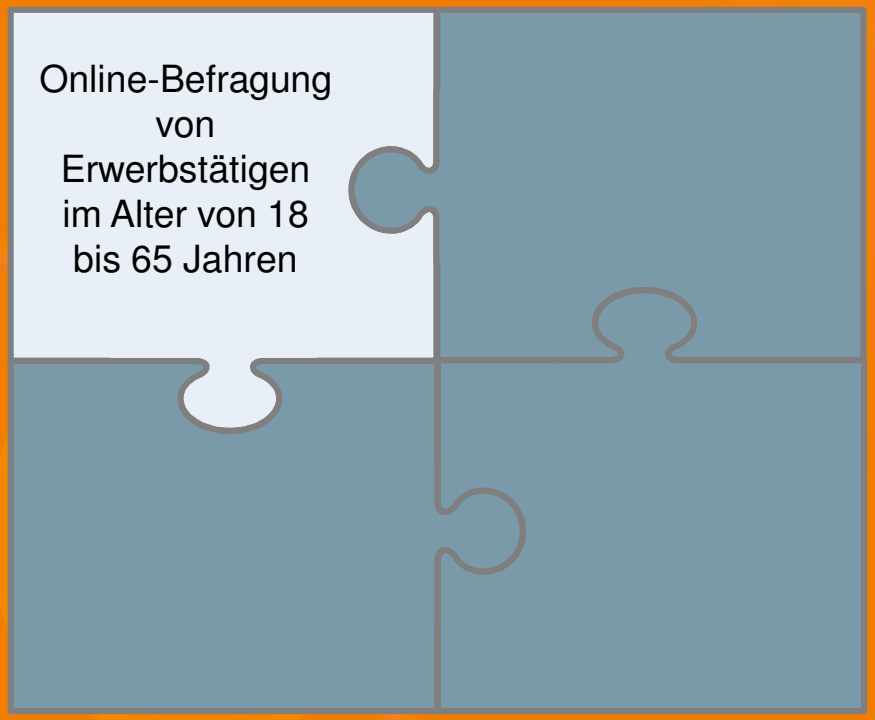


Trotz ihrer weiten Verbreitung spielen Schlafstörungen bei Krankschreibungen in Mecklenburg-Vorpommern eine geringe Rolle

Kennzahl je 100 Versicherte **Mecklenburg-Vorpommern**	Schlafstörungen gesamt	Insomnie
Fehltage	2,86	0,57
AU-Fälle	0,35	0,05
Betroffenenquote	0,28%	0,04%

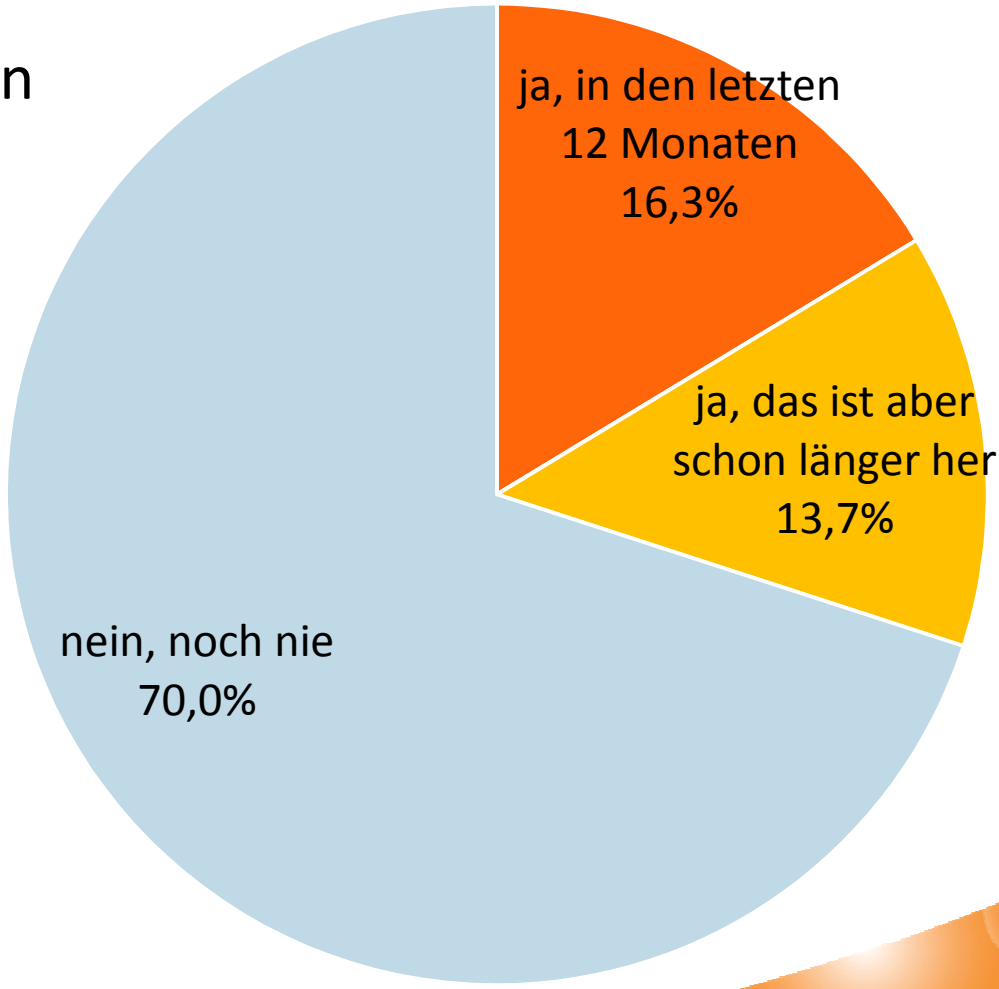
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015.

5. Werden Schlafstörungen unterschätzt?



Mehrheit der Betroffenen von Insomnie lässt sich **nicht** ärztlich behandeln (Bund)

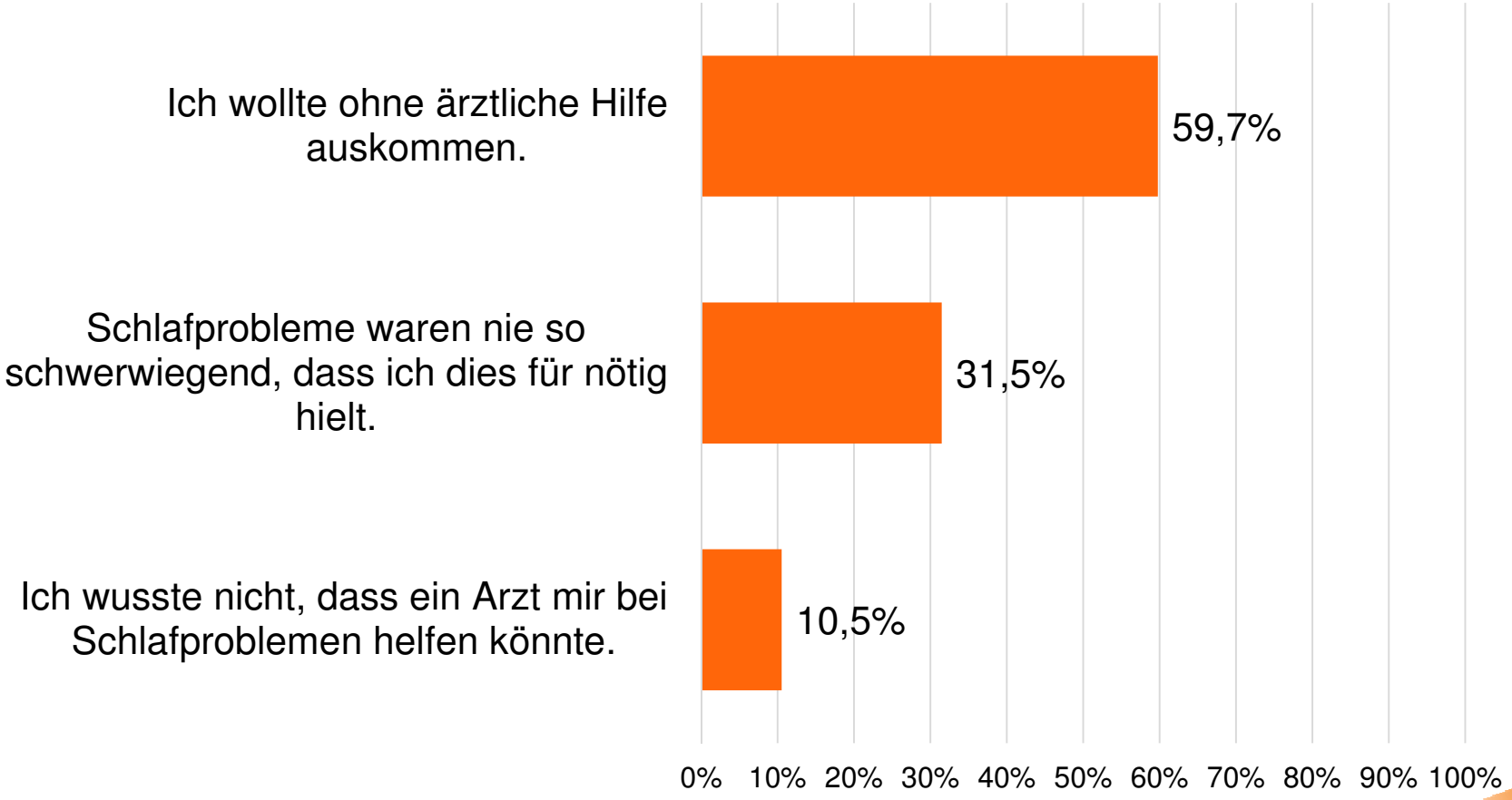
„Sind oder waren Sie wegen Schlafproblemen in ärztlicher Behandlung?“



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. Basis sind alle Befragte mit Insomnie. N=432

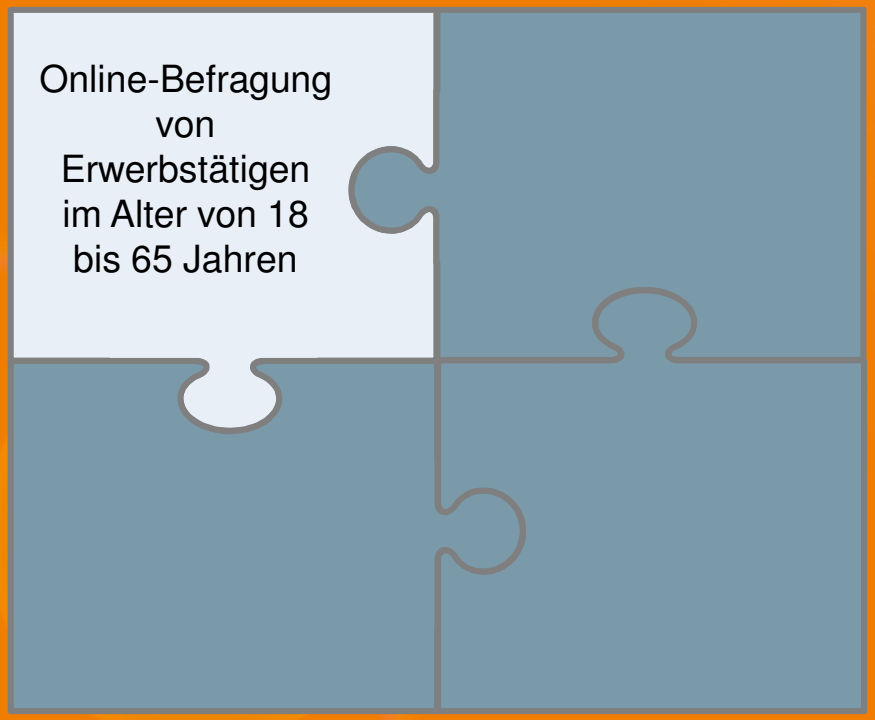
Warum gehen Betroffene nicht zum Arzt? (Bund)

„Warum waren Sie noch nie wegen Schlafstörungen in ärztlicher Behandlung?“

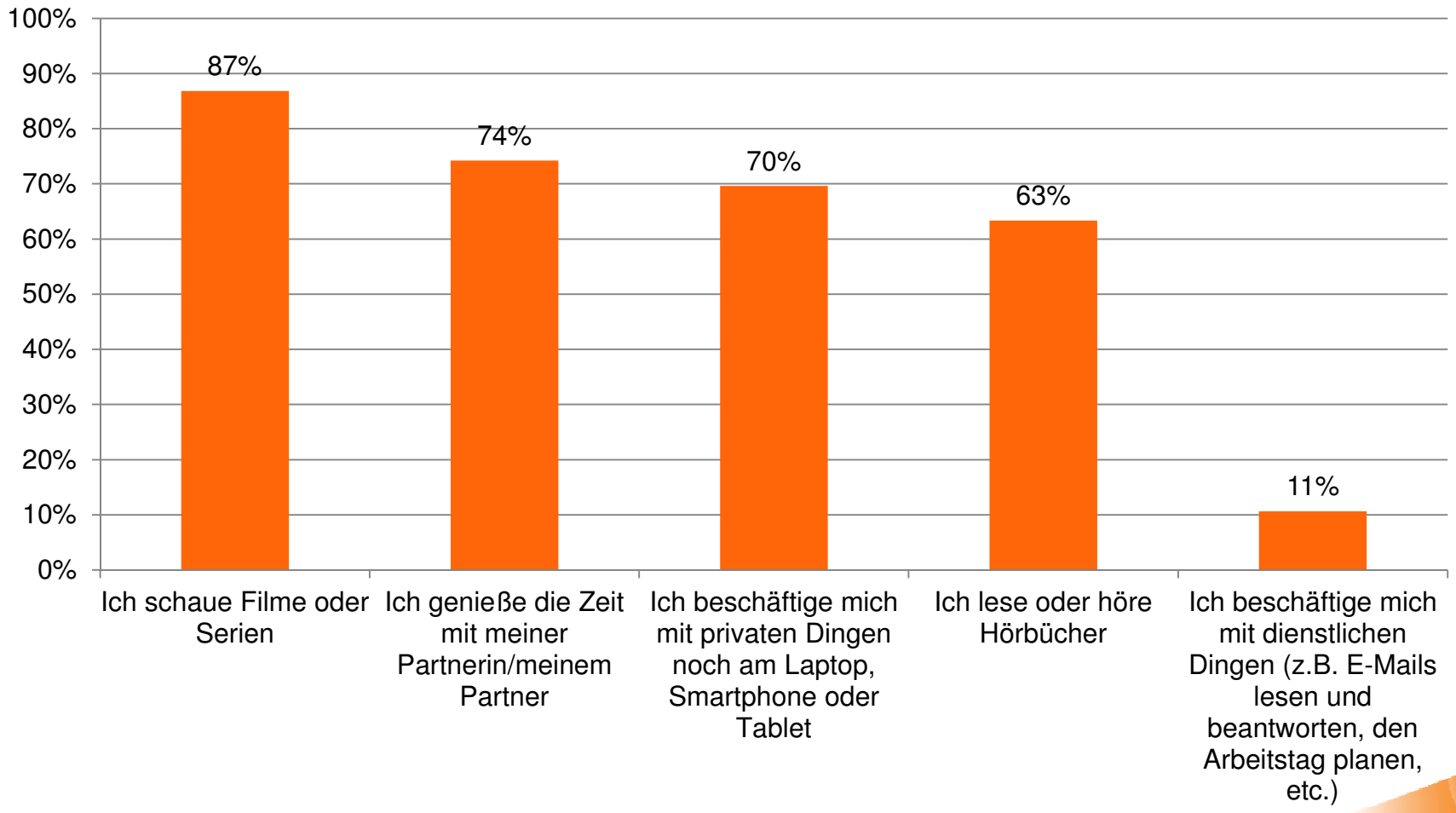


Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. Basis sind alle Insomniker, die noch nie wegen Schlafstörungen beim Arzt waren. N=337

6. Was tun Beschäftige für einen besseren Schlaf und wie verbreitet sind Apps und Geräte zur Schlafoptimierung?



Was machen Erwerbstätige in Mecklenburg-Vorpommern vor dem Einschlafen?



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung Mecklenburg-Vorpommern 2016. N=102

- Der Krankenstand in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016
- Mecklenburg-Vorpommern schläft schlecht – ein unterschätztes Problem
- **Fazit**

Fazit: Mecklenburg-Vorpommern schläft schlecht – ein unterschätztes Problem

- Die Verbreitung von Insomnien in Mecklenburg-Vorpommern (Region Nord) hat seit 2010 deutlich zugenommen (+32 Prozent).
- Nach wie vor gehen viele Betroffene nicht zum Arzt, weil sie Schlafstörungen nicht als Krankheit sehen oder sich selbst helfen wollen.
- Trotz ihrer weiten Verbreitung spiegeln sich Schlafstörungen fast nicht im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen wider.
- Mögliche Risikofaktoren sind: Erreichbarkeit für dienstliche Belange außerhalb der Arbeitszeit und im Urlaub per E-Mail, Handy oder Festnetz, Schichtarbeit, Nachtschichten, eher niedriges Tätigkeitsniveau und im Hinblick auf die berufliche Stellung eher Arbeiter.
- Jeder kann selbst – durch einfache Maßnahmen der Schlafhygiene – viel für sich verbessern.
- Zur Prävention von Schlafstörungen sollten Arbeitsbedingungen so angepasst werden, dass Risikofaktoren vermindert werden.

Neues DAK-Angebot: Dauerhafte Hotline bei Schlafproblemen

Schnelle und unkomplizierte Hilfe für Betroffene

DAK Schlaf-Hotline

040-325 325 805 (Ortstarif)

rund um die Uhr erreichbar

- Fachärzte und Medizinexperten beraten rund um das Thema Schlaf und Schlafstörungen.
- Die Beratung ersetzt zwar nicht den Gang zum Arzt, hilft aber schnell und individuell.
- Auch Fragen zu Schlafmitteln und Nebenwirkungen können abgeklärt werden.
- Die Hotline bietet eine Zweitmeinung bei bereits empfohlenen Behandlungs-möglichkeiten.
- Ärzte beraten in 22 Sprachen.
- Der Service ist rund um die Uhr erreichbar, an 365 Tagen im Jahr.